KfW Research

KfW-Gründungsmonitor 2022
Tabellen- und Methodenband

Bank aus Verantwortung

Impressum

Herausgeber
KfW Bankengruppe
Abteilung Volkswirtschaft
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt am Main
Telefon 069 7431-0, Telefax 069 7431-2944
www.kfw.de

Autor
Dr. Georg Metzger, KfW Bankengruppe
Telefon 069 7431-9717

ISSN 1867 1489

Copyright Titelbild
Quelle: Getty Images / Fotograf Datacraft Co Ltd

Frankfurt am Main, Mai 2022

Erhebungskonzept des KfW-Gründungsmonitors

In Deutschland gibt es keine amtliche Statistik, die das Gründungsgeschehen in vollem Umfang widerspiegelt. Die KfW Bankengruppe erhebt daher seit dem Jahr 2000 den KfW-Gründungsmonitor als repräsentative Bevölkerungsbefragung zum Gründungsgeschehen in Deutschland. Mittlerweile gibt es 22 Befragungswellen der Querschnittserhebung, die nicht nur jeweils für sich genommen wichtige Strukturinformationen zum jährlichen Gründungsgeschehen bereitstellen, sondern in ihrer Kombination wertvolle Einblicke in die Gründungsdynamik zulassen. Das Befragungsprogramm wird stetig weiterentwickelt und an aktuelle Fragestellungen angepasst, sodass der KfW-Gründungsmonitor auch eine umfassende Informationsquelle zu neuen Trends im Gründungsgeschehen in Deutschland darstellt. Der KfW-Gründungsmonitor hat sich als feste Größe in der deutschen Gründungsforschung etabliert, indem er politischen Entscheidungsträgern, Medien und der breiten Öffentlichkeit verständlich aufbereitete, ausführliche und aktuelle Analysen der Gründungsaktivität in Deutschland zur Verfügung stellt.

Befragungsmethodik

Der KfW-Gründungsmonitor wird mittels computerunterstützter Telefoninterviews (CATI) erhoben. In der aktuellen Befragungswelle für das Jahr 2021 wurden 50.000 zufällig ausgewählte in Deutschland ansässige Personen interviewt. Durch spezielle, dem aktuellen Standard der Marktforschung entsprechende Verfahren bei der Stichprobengenerierung und Befragung wird eine weit gehende Repräsentativität des Datensatzes für die deutsche Wohnbevölkerung gewährleistet.

Zielgruppe

Die Grundgesamtheit, über die der KfW-Gründungsmonitor repräsentativ Auskunft gibt, umfasst alle in der Bundesrepublik Deutschland ansässigen Personen im „gründungsrelevanten“ Alter von 18 bis 64 Jahren.

Erhebungsmethode und Feldphase

Die Befragung zum KfW-Gründungsmonitor nutzt moderne CATI-Verfahren, da der Fragebogen eine sehr komplexe Filterstruktur besitzt und es deshalb einer automatisierten (computerunterstützten) Führung durch seine Inhalte bedarf. Zudem verlangt der enge zeitliche Rahmen, in dem die benötigten Interviews durchzuführen sind, nach einer telefonischen Erhebung. Für die Feldphase steht regelmäßig die zweite Hälfte jeden Kalenderjahres zur Verfügung. Die bisherigen Befragungen erfolgten in den Zeiträumen:

Befragungsjahr	Befragungszeitraum	Befragungsjahr	Befragungszeitraum
2000	02.08.–26.10.	2011	20.07.–17.12.
2001	14.05.–06.07.	2012	07.08.–06.12.
2002	15.04.–19.07.	2013	24.07.–05.12.
2003	18.08.–22.11.	2014	24.07.–03.12.
2004	16.08.–16.11.	2015	30.07.–04.12.
2005	22.08.–23.11.	2016	04.08.–12.12.
2006	21.08.–28.11.	2017	31.07.–11.12.
2007	27.08.–04.12.	2018	02.08.–09.12.
2008	20.08.–23.12.	2019	01.08.–19.12.
2009	27.07.–23.12.	2020	27.07.–09.12.
2010	29.07.–18.12.	2021	26.07.–17.12.

Bei der Erhebung zum KfW-Gründungsmonitor im Jahr 2021 waren die täglichen Telefonzeiten bei Festnetznummern für die ersten sechs Kontaktversuche montags bis freitags von 16.00 bis 21.00 Uhr und samstags von 10.00 bis 18.00 Uhr. Terminvereinbarungen für Interviews wurden auch für Zeiten außerhalb der genannten Rahmenzeiten vorgenommen. Die Interviewsprache ist deutsch.

Fragebogeninhalte und Auswertungspotenzial

Existenzgründerinnen und -gründer werden mit der Eingangsfrage identifiziert, ob die jeweilige Person im Zeitraum von bis zu fünf Jahren vor dem Interviewtermin eine gewerbliche oder freiberufliche Selbstständigkeit im Voll- oder Nebenerwerb begonnen hat. Dabei werden Gründerinnen und Gründer unabhängig davon erfasst, ob die Selbstständigkeit noch existiert oder bereits wieder beendet ist. Im weiteren Interviewverlauf wird ihnen ein ausführliches Frageprogramm zu ihrer Person und ihrem Gründungsprojekt vorgelegt. Dabei handelt es sich beispielsweise um Fragen zu Ablauf und Art der Gründung, zu Beschäftigten, zur Finanzierung, zur Entwicklung der Gründung sowie zur persönlichen Erwerbshistorie, zur beruflichen Qualifikation und zu weiteren soziodemografischen Merkmalen. Um Vergleiche von Gründerinnen und Gründern mit anderen Personen durchführen zu können, werden standardmäßig auch für eine große Zahl von abhängig Beschäftigten und nicht Erwerbstätigen demografische Informationen erhoben.

Das gewählte Befragungsdesign eröffnet verschiedene Auswertungsmöglichkeiten. Zum einen lassen sich Strukturkennzahlen des Gründungsgeschehens und ihre Entwicklung im Zeitverlauf analysieren. Zum anderen ermöglicht die Gegenüberstellung von Gründerin-

nen und Gründern mit anderen Personen Untersuchungen zur individuellen Gründungsentscheidung. Die Informationen zum Fortbestand des Gründungsprojekts lassen sich schließlich für Analysen zum Gründungsüberleben als zentralem unternehmerischem Erfolgsmaß (Brüderl et al., 2007) nutzen.

Stichprobenstruktur
Die Stichprobenziehung beruht auf dem in der Marktforschung für CATI-Studien allgemein anerkannten und vom Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute (ADM) empfohlenen Verfahren der Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse (MA). Die Auswahlgesamtheit der Telefonanschlüsse umfasst das Universum aller in Deutschland möglichen Telefonnummern, sodass neben in öffentliche Verzeichnisse eingetragenen auch nicht eingetragene Nummern erreicht werden.

Aus der Auswahlgesamtheit der Festnetztelefonnummern erfolgt die Ziehung einer regional geschichteten Bruttostichprobe (der Menge aller potenziell anzurufenden Festnetznummern). Dabei werden Geschäftsanschlüsse, soweit im Vorfeld eindeutig identifizierbar, aus der Auswahlgesamtheit ausgeschlossen. Kommen dennoch Verbindungen mit Geschäftsanschlüssen zu Stande, wird das Interview abgebrochen.

Während die Beschränkung der Stichprobenauswahl auf Festnetztelefonnummern bis vor einem Jahrzehnt unumstritten und unproblematisch war, zeichnet sich seit einigen Jahren eine Zunahme von Haushalten ab, die nur noch über das Mobilfunknetz telefonisch zu erreichen sind, entweder weil sie ihren Festnetzanschluss nicht nutzen oder ein solcher erst gar nicht vorhanden ist. Für Deutschland lag der Anteil der Haushalte ohne Festnetzanschluss 2018 bei 15 % (Destatis, 2018). Der bundesweite Durchschnitt von „Mobile-only“-Haushalten (die also über das Festnetz nicht erreichbar sind, inkl. Nicht-Nutzung) liegt dagegen mit etwas unter 20 % höher (infas 360, 2019). Besonders bei Single-Haushalten, bei den unter 30-jährigen Personen sowie bei Haushalten in innerstädtischen Bereichen ist eine ausschließlich mobile Erreichbarkeit weit verbreitet.[1] Um auch diese Bevölkerungsgruppe zu erreichen und repräsentativ zu erfassen, ist die Berücksichtigung von Mobilfunknummern unumgänglich. Die Stichprobengenerierung für den KfW-Gründungsmonitor griff in der Befragung 2010 erstmalig auf einen entsprechenden Dual-Frame-Ansatz zurück, bei dem neben einer Festnetztranche auch eine Mobilfunktranche genutzt wird. Da Mobilfunknummern keine Regionalinformationen tragen, erfolgt keine regionale Schichtung der Mobilfunkstichprobe. Zum Zweck der Stichprobengewichtung wird jedoch die Postleitzahl der Interviewten erfasst (vgl. Hoffmann, 2007, Gabler und Häder, 2009).

In der Feldphase des Projekts werden die Telefonnummern der Bruttostichprobe sukzessive „abtelefoniert“, bis eine Zahl von 50.000 vollständigen Interviews erreicht ist. Diese 50.000 Merkmalsträger bilden die Nettostichprobe des KfW-Gründungsmonitors. Die Feldsteuerung im Dual-Frame-Ansatz erfolgt seit dem Jahr 2010 so, dass der Anteil realisierter Mobilfunkinterviews an der gesamten Nettostichprobe im Bereich von 35–40 % liegt.

Stichprobengewichtung und Hochrechnung der Befragungsergebnisse
Um von der Nettostichprobe auf die Grundgesamtheit schließen zu können, werden die Befragungsergebnisse gewichtet. Dies geschieht mittels Gewichtungsfaktoren, die so gewählt sind, dass die Verteilung der gewichteten Stichprobe hinsichtlich der Merkmale Bundesland, Gemeindegrößenklasse, Geschlecht, Alter, Berufsausbildungsabschluss, Staatsangehörigkeit und Haushaltsgröße der Verteilung dieser Merkmale in der Grundgesamtheit der 18- bis 64-Jährigen in Deutschland ansässigen Bevölkerung entspricht. Die Gewichtung anhand der genannten Merkmale verfolgt das Ziel, Repräsentativität in Bezug auf das erfasste Gründungsgeschehen zu erreichen. Die jährlichen Befragungswellen enthalten immer zwei Gewichtungsfaktoren, jeweils einen zur Gewichtung der 50.000 Interviews umfassenden Gesamtstichprobe und zur Gewichtung der Unterstichprobe mit den weiteren Informationen zu den neben den Gründerinnen und Gründern anderen Erwerbs- und Nichterwerbspersonen.

Mögliche Beeinträchtigungen der Repräsentativität
Die Nichtberücksichtigung von Personen ohne hinreichende Deutschkenntnisse, die Durchführung von Interviews außerhalb der o. g. Uhrzeiten und eine Begrenzung der Auswahlgesamtheit auf Festnetznummern können grundsätzlich zu Beeinträchtigungen der Repräsentativität von CATI-Erhebungen führen.

– Interviews ausschließlich in deutscher Sprache
Sofern sich in Deutschland ansässige Personen ohne hinreichend gute Deutschkenntnisse in ihrer Grün-

[1] Etwas ältere Untersuchungen, beispielsweise auf Basis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe kommen zu ähnlichen Ergebnissen. So besitzen unter Haushalten, in denen der Haupteinkommensbezieher unter 25 Jahre alt ist, rund 35 % keinen Festnetzanschluss (Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 des Statistischen Bundesamtes; Behrends und Kott, 2009). Vgl. auch Schneid und Stiegler (2006) sowie die Beiträge in den Sammelbänden von Gabler und Häder (2007) sowie Häder und Häder (2009) zur Diskussion der Zukunftsfähigkeit von Telefonumfragen.

dungsneigung systematisch von anderen Personen unterscheiden, ist die Repräsentativität einer nur mit deutschsprachigen Interviews operierenden Gründungsbefragung für die Gesamtbevölkerung eingeschränkt. Diesem Problem wirkt die für das Jahr 2008 erstmalig vorgenommene Stichprobengewichtung anhand der Staatsbürgerschaft entgegen, da der Besitz der deutschen Staatsbürgerschaft mit hinreichenden Kenntnissen der deutschen Sprache stark korreliert ist.

– Interviewbeginn montags bis freitags ab 16.00 Uhr
Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die private Erreichbarkeit von Gründerinnen und Gründern geringer ist als die Erreichbarkeit von anderen Personen (insbesondere von Nicht-Erwerbstätigen). Somit könnten sich aus einem zu frühen Interviewbeginn Beeinträchtigungen der Repräsentativität ergeben. Die Rahmenzeit für die Festnetzerstkontakte beginnt werktäglich daher erst um 16.00 Uhr. Weiterhin werden mögliche Verzerrungen durch den langen sonnabendlichen Interviewzeitraum sowie durch die freie Vereinbarkeit von Interviewterminen gemildert.

– Unterschiede im Gründungsverhalten nach Erreichbarkeit über Festnetz und Mobilfunk
Sofern sich Personen, die ausschließlich über das Mobilfunknetz zu erreichen sind, hinsichtlich ihrer Gründungshäufigkeit oder der Merkmale ihrer Gründungsprojekte systematisch von Personen mit Festnetzanschluss unterscheiden, kann eine Nichtberücksichtigung von Mobilfunkanschlüssen zu verzerrten Gründerquoten oder Strukturangaben führen. Daher wurden erstmals in der Befragung 2010 im Rahmen des Dual-Frame-Ansatzes auch Interviews über die Mobilfunktelefonnetze geführt.

– Allgemeine Teilnahmebereitschaft von Gründungsinteressierten
Beeinträchtigungen der Repräsentativität könnten schließlich darin bestehen, dass Gründerinnen und Gründer, Selbstständige oder Gründungsinteressierte eine von anderen Personen abweichende Bereitschaft zur Teilnahme an der telefonischen Befragung haben. Dies wird berücksichtigt, indem in der Interviewanbahnung auf die Bedeutung jeder Teilnahme hingewiesen wird, unabhängig von der aktuellen Erwerbssituation oder -planung. Eine höhere Abbruchwahrscheinlichkeit der längeren Interviews mit Gründerinnen und Gründern wird bei der Berechnung der Gründerquote berücksichtigt.

Zentrale Definitionen und Konventionen

Aus den dargestellten Besonderheiten der verschiedenen Datensätze mit Gründungsbezug ergeben sich Unterschiede hinsichtlich grundlegender Begriffsabgrenzungen zum Gründungsgeschehen. Die wichtigsten Definitionen des KfW-Gründungsmonitors sind die Folgenden:

– Selbstständigkeit
selbstständige gewerbliche oder freiberufliche Tätigkeit im Voll- oder Nebenerwerb.

– Voll- / Nebenerwerb
Die Einordnung in die Kategorien Voll- oder Nebenerwerb wird allein den Gründerinnen und Gründern ohne nähere Spezifikation der Begriffsinhalte (von Voll- und Nebenerwerb) überlassen. Denkbar sind Einordnungen gemäß der Arbeitszeit in selbstständiger Tätigkeit und / oder des Einkommens aus selbstständiger Tätigkeit. Die Ergebnisse der bisher durchgeführten Erhebungen zeigen, dass für die Selbsteinordnung der Gründerinnen und Gründer in Voll- oder Nebenerwerb die Arbeitszeit eine maßgebliche Rolle spielt. So liegt der Median[2] der wöchentlichen Arbeitszeit bei Gründungen im Vollerwerb 2020 bei 40 Stunden pro Woche, im Nebenerwerb nur bei 10 Stunden.

– Gründerinnen und Gründer
Als Gründerinnen und Gründer werden Personen erfasst, die innerhalb von 12 Monaten vor dem Befragungszeitpunkt eine selbstständige Tätigkeit begonnen haben. Diese neue selbstständige Tätigkeit kann sowohl eine Neugründung als auch eine Übernahme von oder Beteiligung an bereits bestehenden Unternehmen sein. Dabei ist es unerheblich, ob die Selbstständigkeit zum Befragungszeitpunkt noch besteht oder bereits wieder beendet wurde. Dieses 12-Monats-Konzept findet bei der Ermittlung von Gründungsquote und Gründungszahl sowie in den Analysen zur Struktur des Gründungsgeschehens Anwendung. Ausschließlich im Rahmen der Analysen zum Gründungsüberleben werden zusätzlich auch solche Personen in den Blick genommen, die ihr Selbstständigkeitsprojekt bis zu 60 Monate vor dem Befragungszeitpunkt aufgenommen haben.

[2] Der Median ist der Wert, der die kleineren 50 % von den größeren 50 % der Werte trennt. Wenn der Median 50 Stunden beträgt, bedeutet dies, dass 50 % der Vollerwerbsgründer mehr als 50 Stunden und 50 % der Vollerwerbsgründer weniger als 50 Stunden arbeiten. Der Vorteil des Median gegenüber dem im Alltag gebräuchlicheren arithmetischen Mittel besteht darin, dass der Median robust gegenüber so genannten „Ausreißern“ unter den Werten ist.

– Gründungsquote
Anteil der Gründerinnen und Gründer (12-Monats-Konzept) im Alter von 18 bis 64 Jahren an der Bevölkerung in diesem Alter. Das Konzept findet auch bei getrennter Betrachtung von Gründungen im Vollerwerb und im Nebenerwerb Anwendung.

Im vorliegenden Bericht werden zur Gewährleistung einer besseren Lesbarkeit des Textes die folgenden Vereinfachungen vorgenommen:

– Ohne dass dies an jeder Stelle explizit erwähnt wird, beziehen sich die nachfolgenden Analysen ausschließlich auf Personen im Alter von 18 bis 64 Jahren. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass nur ein kleiner Teil der Gründungen – insbesondere im Vollerwerb – Jugendliche oder Personen im (gegenwärtigen) Rentenalter sind. So entfielen im Jahr 2005, in dem letztmalig auch Personen im Alter von sowohl unter 18 als auch über 67 Jahren befragt wurden, nur 10 % aller Gründungen bzw. 4 % der Vollerwerbsgründungen nicht in die Altersklasse von 18 bis 64 Jahren. Seit der Erhebung 2008 werden zwar auch Personen im Alter von 65 bis 67 Jahren befragt. Deren Angaben fließen jedoch nicht in die Analysen des vorliegenden Berichts ein. Das Konzept des gründungsrelevanten Alters von 18 bis 64 Jahre lehnt sich an die Erwerbstätigkeit im Lebenszyklus an und wird auch von anderen Studien zum Gründungsgeschehen wie dem Global Entrepreneurship Monitor (GEM) verwendet.

– Die Befragungsergebnisse des Jahres 2020 interpretieren wir ebenso wie die Befragungsergebnisse der vergangenen Jahre als Beschreibung des Gründungsgeschehens des jeweiligen Kalenderjahres. Aufgrund des gegebenen Befragungsdesigns des KfW-Gründungsmonitors als telefonische Zufallsbefragung im zweiten Halbjahr eines Jahres über einen Zeitraum von fünf Monaten und der zu Grunde gelegten Definition einer Existenzgründung als Schritt in die Selbstständigkeit innerhalb der letzten 12 Monate vor dem Befragungszeitpunkt ist es nicht möglich, das Gründungsgeschehen kalenderjahrgenau zu erfassen. So starteten beispielsweise etwa 18 % der mit der Befragung 2020 identifizieren Gründer ihre Selbstständigkeit bereits im Jahr 2019. Für die Befragungsjahre 2006–2019 liegen die entsprechenden Anteile zwischen 15 und 25 %. In den Befragungen der Jahre 2000 bis 2005 wurde das genaue Gründungsdatum nicht erhoben. Unter Berücksichtigung der Lage der jeweiligen Feldphase kann für die Befragungsjahre 2000, 2003, 2004 und 2005 ebenfalls davon ausgegangen werden, dass rund ein Viertel der Gründer im jeweiligen Vorjahr startete. In den Jahren 2001 und 2002 dürften diese Anteile aufgrund der früher gelegenen Feldphasen bei ca. 50 % liegen.

– In methodischer Hinsicht wird in dieser Studie der Tatsache Rechnung getragen, dass Aussagen über Grundgesamtheiten, die auf Stichproben beruhen, mit einer statistischen Unsicherheit behaftet sind. Diese Unsicherheit fällt unter sonst gleichen Bedingungen umso größer aus, je kleiner die Stichprobe ist, auf der eine Auswertung beruht. Die im Tabellen- und Methodenband in grafischer Form dargestellten gewichteten Werte werden deshalb i. d. R. mit ihrem Vertrauensintervall (95 %-Konfidenzintervallen) ausgewiesen. Je kleiner beispielsweise in einem Balkendiagramm das 95 %-Konfidenzintervall relativ zur Länge des zugehörigen Balkens (bzw. dem Anteils- oder Mittelwert) ist, desto näher liegt der auf Basis der Stichprobe geschätzte Wert am „wahren“ Wert der Grundgesamtheit. Konfidenzintervalle dienen ferner dem Wertevergleich zwischen Gruppen oder Jahren. Nur wenn sich die Konfidenzintervalle von zu vergleichenden Werten nur wenig überlappen, sind diese Werte aus statistischer Sicht voneinander verschieden (Cumming und Finch, 2005). Bei den ausgewiesenen Regressionsanalysen lässt sich auf Basis der Standardfehler und t-Werte auf die statistische Signifikanz der geschätzten Effekte schließen.

Tabellen und Grafiken

Tabelle 1: Ausgewählte Personenmerkmale der Gründerinnen und Gründer 2021

Anteile auf volle Prozent gerundet

	Alle Gründer	Vollerwerb	Nebenerwerb	Bevölkerung
Frauen	42	39	44	50
Alter				
18 bis 24 Jahre	15	6	18	12
25 bis 34 Jahre	43	41	45	21
35 bis 44 Jahre	23	29	19	20
45 bis 54 Jahre	12	15	11	23
55 bis 64 Jahre	8	8	8	25
Staatsangehörigkeit				
Deutsch seit Geburt	76	72	81	76
Eingebürgert oder Spätaussiedlung	9	9	9	8
EU27	5	4	5	3
Nicht-EU-Ausland	9	14	5	12
Berufsabschluss				
Universität	22	22	22	15
Fachhochschule, Berufsakademie u. ä.	5	4	5	7
Fachschule, Meisterschule	17	25	12	14
Lehre, Berufsfachschule	35	31	39	41
Kein Berufsabschluss	21	19	22	23
Ausbildungsinhalt (bedingt auf entsprechende Abschlussart)				
Anteil Studienabschluss in einem MINT-Fach*	42	28	49	42
Anteil Berufsausbildung technischer Art**	35	32	38	29
(Vorheriger) Erwerbsstatus				
Leitende Anstellung	16	18	15	12
Sonstige Anstellung	38	32	42	39
Verbeamtet	2	0	4	4
Arbeiter/in	11	8	13	14
Selbstständig	5	11	2	8
Arbeitslos	7	15	2	5
Student/in	13	9	16	8
Erwerbsinaktiv***	6	8	6	11
Gründungsmotiv				
Um Geschäftsgelegenheit auszunutzen	82	76	86	
Keine bessere Erwerbsalternative	15	20	12	
Anderes Motiv	3	4	2	
Wohnort Ostdeutschland	15	16	14	19

	Alle Gründer	Vollerwerb	Nebenerwerb	Bevölkerung
Gemeindegröße (BIK)				
Unter 5.000 Einwohner/innen	4	3	5	3
5.000 bis unter 20.000 Einwohner/innen	7	9	6	8
20.000 bis unter 100.000 Einwohner/innen	20	13	26	22
100.000 bis unter 500.000 Einwohner/innen	34	36	32	30
Ab 500.000 Einwohner/innen	34	39	31	38

* MINT-Studienfächer sind mathematische, ingenieur- und naturwissenschaftliche sowie technische Studienfächer an Hochschulen und Berufsakademien.

** Technische Berufsausbildungen sind hier definiert als die Berufsbereiche (gemäß der Definition der BA) „Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung“, „Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik“ sowie „Naturwissenschaft, Geografie, Informatik“.
Für die Fachrichtung des Studienabschlusses (MINT) sowie der Berufsausbildung (technisch) ist zu beachten, dass mehrere Studienabschlüsse bzw. Berufsausbildungen möglich sind. Die Variable wurde so kodiert, dass Personen der Kategorie zugeordnet werden, wenn sie in einem Studium diesen Abschluss bzw. eine solche Ausbildung absolviert haben.

*** Erwerbsinaktiv war, wer zur Gruppe der so genannten Nichterwerbspersonen zählte. Dazu gehören Personen, die keinerlei auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen, beispielsweise Schüler/innen, ältere Personen und Frauen oder Männer, die ausschließlich im eigenen Haushalt tätig sind (**http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-der-wirtschaft/19248/erwerbspersonen**).

Grafische Darstellungen ausgewählter Gründermerkmale inklusive Beobachtungszahlen, Jahresvergleichen und Konfidenzintervallen finden sich im Anschluss.

Die letzte Tabellenspalte enthält zu Vergleichszwecken die Verteilungen der Merkmale für alle antwortenden Personen aus dem KfW-Gründungsmonitor.

Tabelle 2: Bestimmungsfaktoren der persönlichen Gründungsentscheidung

Abhängige Variable: Gründungsentscheidung in den letzten 12 Monaten

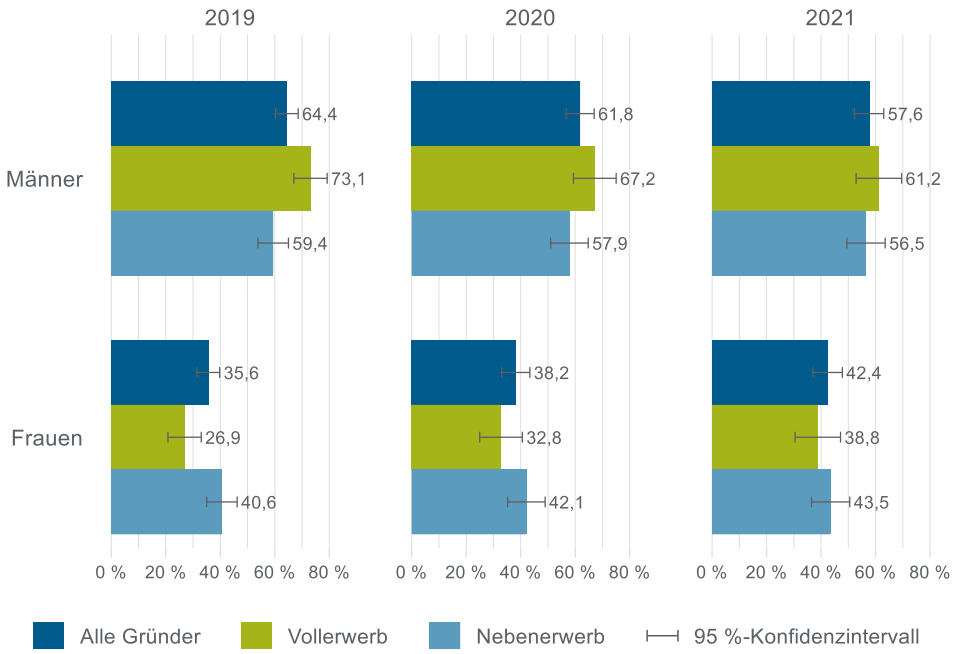
Modelle:	**Probit**		**Multinomiales Probit**			
	(1) Gründer gesamt (Gründer: y=1, kein Gründer: y=0)		(2) Nebenerwerbsgründer (Gründer: y=1, kein Gründer y=0)		(3) Vollerwerbsgründer (Gründer: y=2, kein Gründer y=0)	
	dF / dx	**t-Wert**	**dF / dx**	**t-Wert**	**dF / dx**	**t-Wert**
Selbstständige Bekannte (=„Role Model“ ja)	0,007***	2,88	0,003	1,43	0,004***	2,74
Geschlecht (=weiblich)	-0,014***	-5,95	-0,004*	-2,02	-0,011***	-6,79
Alter (Ref.: 35–44 Jahre)						
18 bis 24 Jahre	0,023***	3,14	0,022***	3,66	0,001	0,13
25 bis 34 Jahre	0,021***	4,61	0,018***	4,99	0,003***	1,02
45 bis 54 Jahre	-0,021***	-5,92	-0,013***	-4,83	-0,008***	-3,32
55 bis 64 Jahre	-0,040***	-12,18	-0,021***	-8,49	-0,019***	-8,53
Staatsangehörigkeit: gebürtig deutsch	-0,001	-0,18	0,004	1,35	-0,004	-1,77
Berufsabschluss (Ref.: Lehre)						
Universität	0,022***	6,92	0,012***	4,83	0,010***	4,82
Fachhochschule, BA u. ä.	0,010***	2,70	0,008***	2,82	0,002	0,73
Fachschule, Meisterschule	0,015***	3,60	0,008**	2,34	0,008***	2,78
Kein Berufsabschluss	-0,004	-0,96	-0,000	0,08	-0,004	-1,57
(Vorheriger) Arbeitsmarktstatus (Ref.: abhängig beschäftigt)						
Selbstständig	0,023***	4,44	0,003	0,80	0,019***	5,19
Arbeitslos	0,058***	7,73	-0,001	0,25	0,059***	9,10
Erwerbsinaktiv[+]	0,009**	2,43	0,005*	1,90	0,003	1,26
Region (=Ostdeutschland)	-0,005*	-1,81	-0,005**	-2,09	-0,001	-0,36
Anzahl der Beobachtungen	36.306		36.306			
Beobachtete Wahrscheinlichkeit in der Stichprobe	5,46191 %		3,20333 %		2,25858 %	
Geschätzte Wahrscheinlichkeit	5,46159 %		3,20352 %		2,25842 %	
Log likelihood	-7.356,8525		-8.623,6042			

Die ausgewiesenen Effekte entsprechen der durchschnittlichen Veränderung der bedingten Wahrscheinlichkeit für die Realisierung einer Existenzgründung bei Variation eines Personenmerkmals ausgehend von der jeweiligen Referenz (durchschnittliche diskrete Effekte; die durchschnittlichen Merkmalsausprägungen der Bevölkerung sind in Tabelle 1 ausgewiesen).

* Effekt signifikant auf dem 90 %, ** 95 % und *** 99 %-Vertrauensniveau, t-Werte heteroskedastiekonsistent. Die Schätzung basiert auf den ungewichteten Beobachtungen der letzten fünf Befragungswellen 2017–2021. Nicht ausgewiesene, weitere Einflussfaktoren: Befragungsjahre, Art des Interviews (Mobil / Festnetz), BIK-Ortsgröße (fünf Klassen).

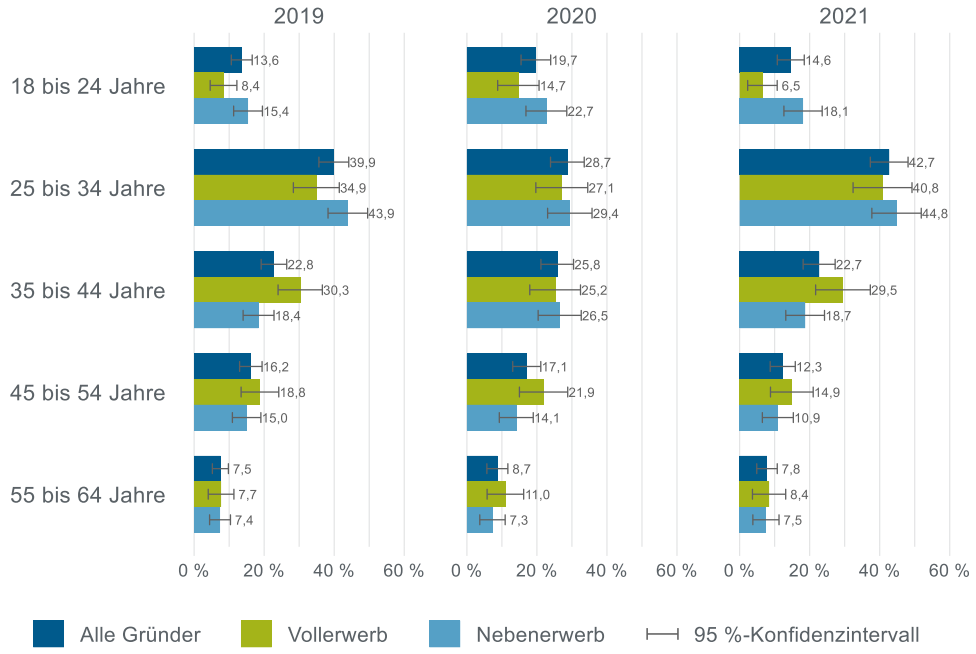
[+] Erwerbsinaktiv war, wer zur Gruppe der so genannten Nichterwerbspersonen zählte. Dazu gehören Personen, die keinerlei auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen, beispielsweise Schüler, Studenten, ältere Personen und Frauen oder Männer, die ausschließlich im eigenen Haushalt tätig sind (**http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-der-wirtschaft/19248/erwerbspersonen**).

Grafik 1: Existenzgründungen nach Geschlecht



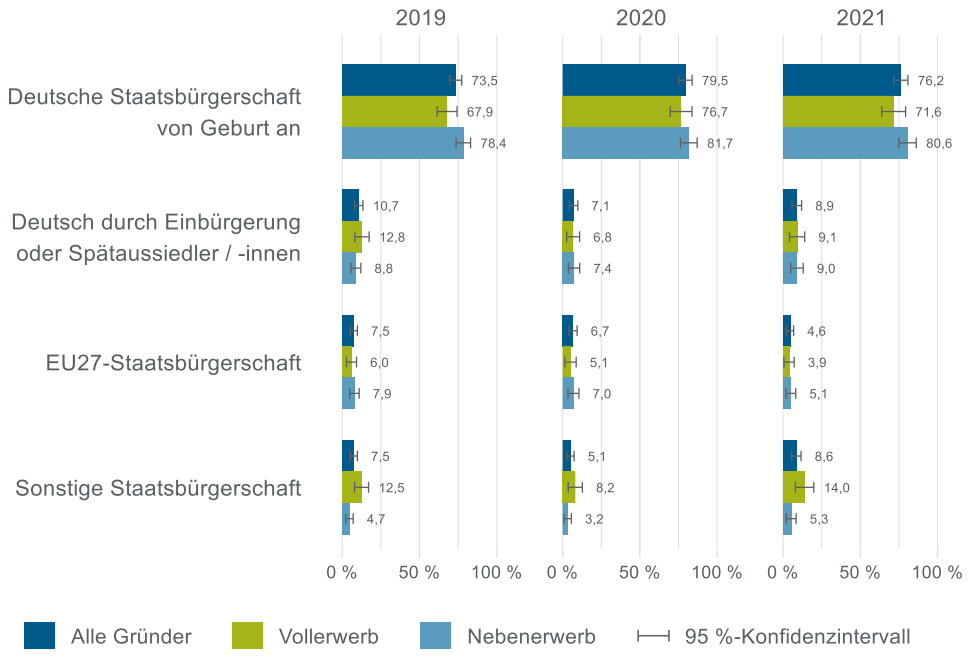
Lesehilfe: 42,4 % der Existenzgründungen im Jahr 2021 wurden durch Gründerinnen realisiert.

Grafik 2: Existenzgründungen nach Altersklassen



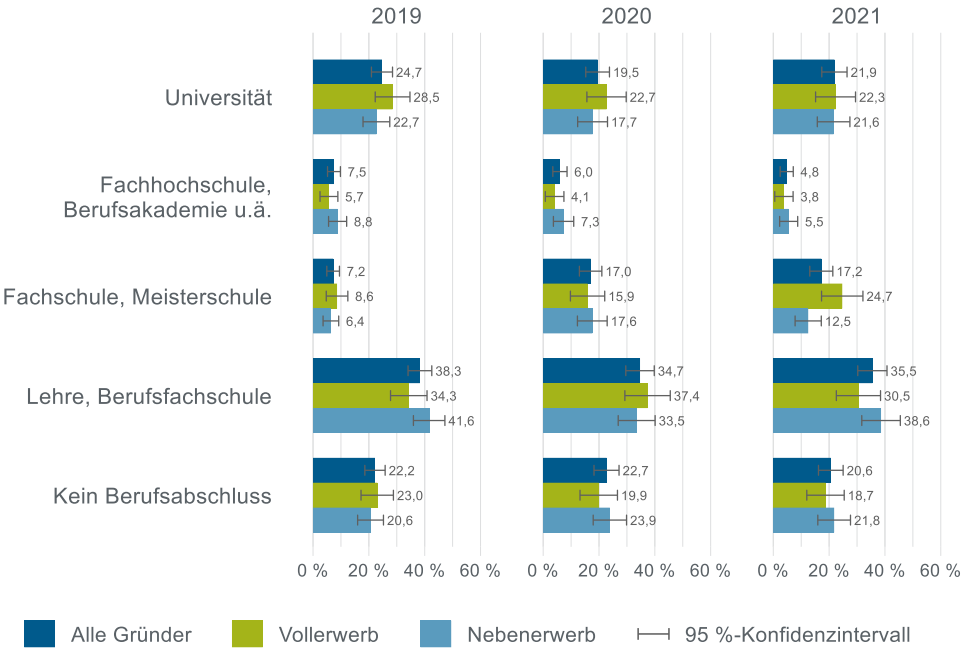
Lesehilfe: 14,9 % der Vollerwerbsgründer/innen im Jahr 2021 waren 45 bis 54 Jahre alt.

Grafik 3: Existenzgründungen nach Staatsangehörigkeit



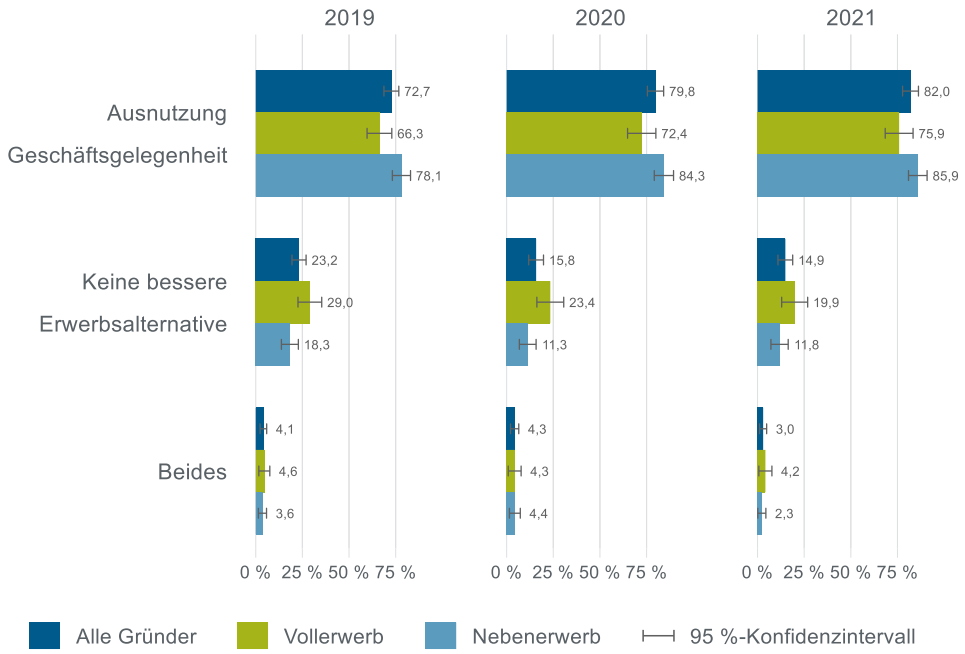
Lesehilfe: 71,6 % der Vollerwerbsgründer/innen im Jahr 2021 hatten von Geburt an die deutsche Staatsangehörigkeit.

Grafik 4: Existenzgründungen nach Berufsabschluss



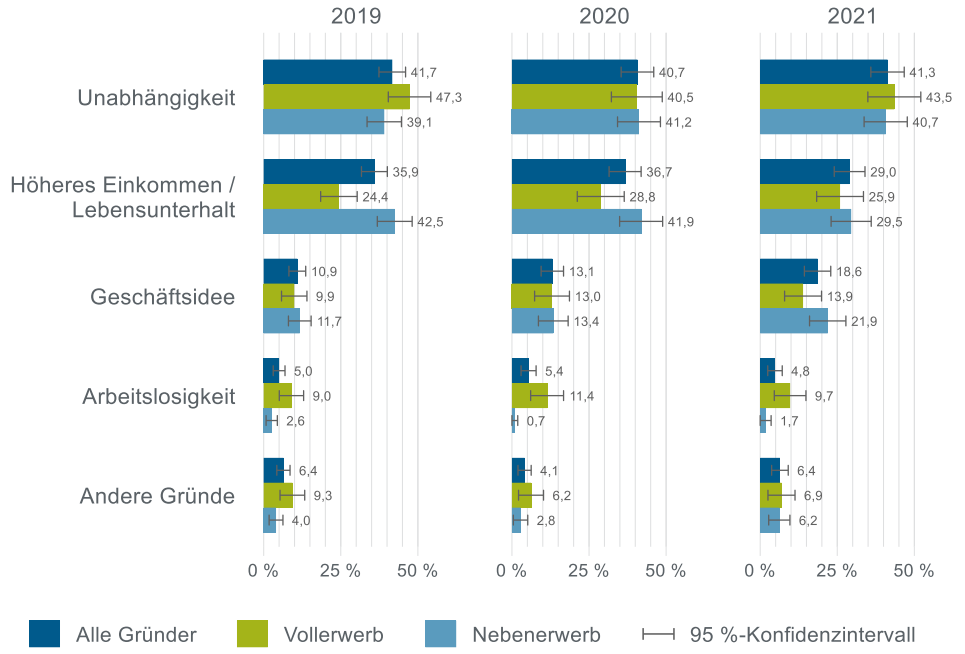
Lesehilfe: 22,3 % der Vollerwerbsgründer/innen im Jahr 2021 hatten einen Universitätsabschluss.

Grafik 5: Anlass der Existenzgründungen



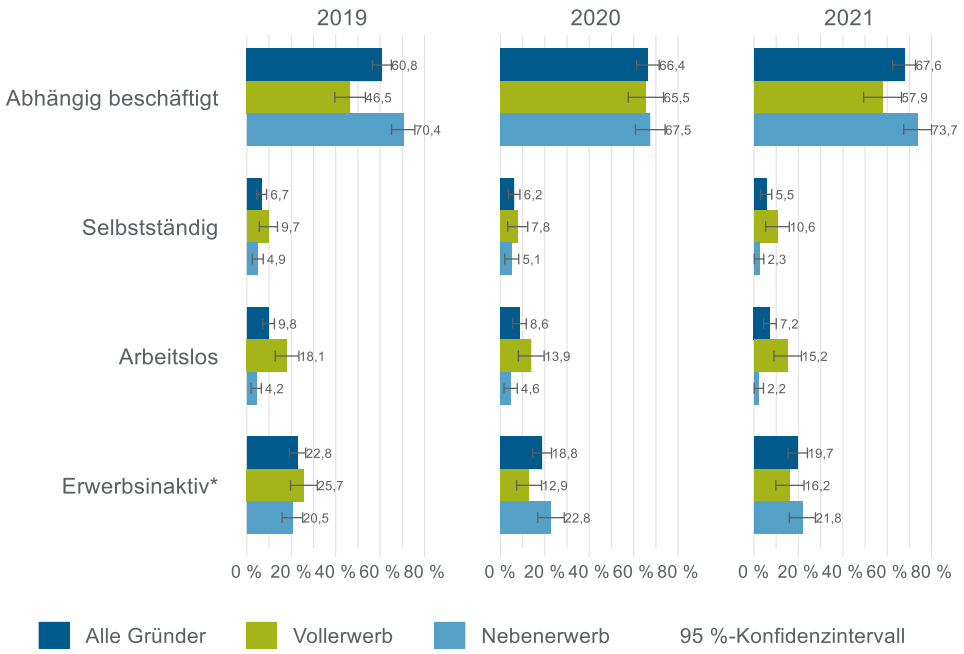
Lesehilfe: Bei 75,9 % der Vollerwerbsgründer/innen im Jahr 2021 war das Ausnutzen einer Geschäftsgelegenheit Anlass der Gründung.

Grafik 6: Hauptmotive der Existenzgründungen



Lesehilfe: Für 43,5 % der Gründer/innen im Jahr 2021 war Unabhängigkeit das Hauptmotiv für ihre Gründung.

Grafik 7: Existenzgründungen nach Erwerbsstatus



Lesehilfe: 57,9 % der Vollerwerbsgründer/innen im Jahr 2021 waren vor ihrer Gründung abhängig beschäftigt.

* Erwerbsinaktiv war, wer zur Gruppe der so genannten Nichterwerbspersonen zählte. Dazu gehören Personen, die keinerlei auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen, beispielsweise Schüler, Studenten, ältere Personen und Frauen oder Männer, die ausschließlich im eigenen Haushalt tätig sind (**http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-der-wirtschaft/19248/erwerbspersonen**).

Tabelle 3: Wahrnehmung von Hemmnissen durch Gründerinnen und Gründer

Anteile in Prozent

Hemmnisse	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Bürokratie	29	27	29	33	37	37	34	35	37	43	45	37	29	40
Kaufmännische Kenntnisse	19	18	13	19	19	17	20	16	17	24	17	19	16	25
Belastung von Familie	25	26	26	28	29	30	29	24	31	32	31	25	23	24
Kundenzugang	26	26	24	24	28	27	31	21	26	35	29	27	17	24
Finanzielles Risiko	19	22	19	22	22	21	25	19	23	26	28	19	11	22
Fehlende Mitarbeiter	9	5	9	9	14	10	12	9	12	17	12	18	11	19
Opportunitätskosten	14	11	17	18	18	22	22	19	19	25	17	20	12	18
Konjunktur	26	29	23	20	22	23	24	16	17	14	15	16	17	18
Abstiegsangst bei Scheitern	23	26	21	21	22	21	23	17	17	17	21	15	13	15
Unausgereifte Geschäftsidee	9	10	11	14	13	14	14	12	16	19	13	14	11	14
Fachliche Qualifikation	14	14	11	13	17	13	14	14	15	18	16	19	11	12
Fehlende Finanzierung	13	10	14	16	20	17	20	15	16	14	17	12	11	12
Zugang zu Fördermitteln	10	9	10	12	13	13	14	9	9	9	12	6	6	12
Fehlende Lieferanten	5	6	5	6	6	4	5	5	6	8	5	7	7	9
Fehlende Mitgründer	5	4	4	9	7	7	9	7	10	12	10	11	5	5
Zu hohes Alter	5	4	4	3	6	7	5	4	3	7	5	5	3	5

Lesehilfe: 40 % der Gründer/innen des Jahres 2021 nahmen bei ihrer Gründung Probleme mit bürokratischen Hürden und Verzögerungen wahr.

Tabelle 4: Wahrnehmung von Hemmnissen durch Abbrecher und Abbrecherinnen von Gründungsplänen

Anteile in Prozent

Hemmnisse	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Finanzielles Risiko	70	65	64	62	65	63	64	64	58	66	66	63	43	61
Bürokratie	37	28	29	33	36	40	45	38	37	48	50	54	33	52
Belastung von Familie	42	37	36	37	43	40	38	43	39	46	47	49	31	48
Opportunitätskosten	37	28	35	34	42	43	44	46	44	45	45	44	26	43
Fehlende Finanzierung	39	43	51	48	53	52	53	51	47	52	57	54	31	42
Unausgereifte Geschäftsidee	29	37	35	39	36	36	34	35	37	42	40	41	24	39
Kaufmännische Kenntnisse	31	33	26	27	32	31	33	31	29	33	34	33	19	37
Abstiegsangst bei Scheitern	53	51	48	47	47	40	40	44	41	42	48	43	30	36
Konjunktur	48	54	41	36	35	35	31	27	25	28	29	30	27	36
Fachliche Qualifikation	18	24	19	24	24	23	23	25	21	27	26	29	17	32
Fehlende Mitarbeiter	16	17	13	18	18	20	19	18	14	27	26	28	15	29
Fehlende Mitgründer	26	30	21	25	25	30	30	26	22	27	27	30	16	29
Kundenzugang	29	29	23	26	22	26	27	21	25	29	31	27	20	26
Zugang zu Fördermitteln	16	11	14	16	18	17	19	12	12	13	11	13	6	17
Zu hohes Alter	13	13	12	15	12	15	18	12	12	15	16	14	10	17
Fehlende Lieferanten	10	9	9	11	10	9	11	9	7	10	11	15	7	16

Lesehilfe: 52 % der Gründungsplanabbrecher/innen des Jahres 2021 nahmen bei ihrer Gründungsplanung Probleme mit bürokratischen Hürden und Verzögerungen wahr.

Tabelle 5: Barrierewirkung von Gründungshemmnissen

Saldo in Prozentpunkten

Hemmnisse	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Finanzielles Risiko	51	43	44	40	43	42	39	45	35	40	38	45	32	39
Fehlende Finanzierung	26	33	37	31	33	36	33	36	31	38	39	42	20	31
Opportunitätskosten	23	17	18	16	24	20	22	27	24	20	27	24	14	25
Unausgereifte Geschäftsidee	20	27	24	25	23	22	21	23	21	23	27	27	13	25
Belastung von Familie	17	10	10	10	15	10	8	19	8	13	16	24	8	24
Fehlende Mitgründer	21	27	17	16	19	23	21	19	12	15	17	18	11	24
Abstiegsangst bei Scheitern	31	25	27	26	25	20	17	28	23	25	27	28	17	21
Fachliche Qualifikation	5	10	9	12	7	9	8	11	6	8	10	10	6	19
Konjunktur	22	26	18	16	13	12	7	11	8	13	15	14	11	18
Kaufmännische Kenntnisse	12	14	13	8	13	14	12	14	12	9	17	14	3	12
Zu hohes Alter	8	9	8	12	6	8	12	7	9	8	11	10	8	12
Bürokratie	8	1	0	-1	-1	3	10	4	0	6	5	17	4	11
Fehlende Mitarbeiter	7	12	4	8	4	10	8	9	2	9	14	10	4	10
Fehlende Lieferanten	5	3	5	6	4	5	6	4	1	3	6	8	-1	7
Zugang zu Fördermitteln	6	3	4	5	5	5	5	3	3	4	-1	6	0	5
Kundenzugang	3	3	0	2	-6	-1	-4	0	-2	-5	1	0	2	3

Lesehilfe: Mit einem Saldo von 39 Prozentpunkten zwischen der Wahrnehmung von Planabbrecher/innen und tatsächlichen Gründer/innen hatte im Jahr 2021 das finanzielle Risiko die größte Barrierewirkung für die Umsetzung einer Existenzgründung.

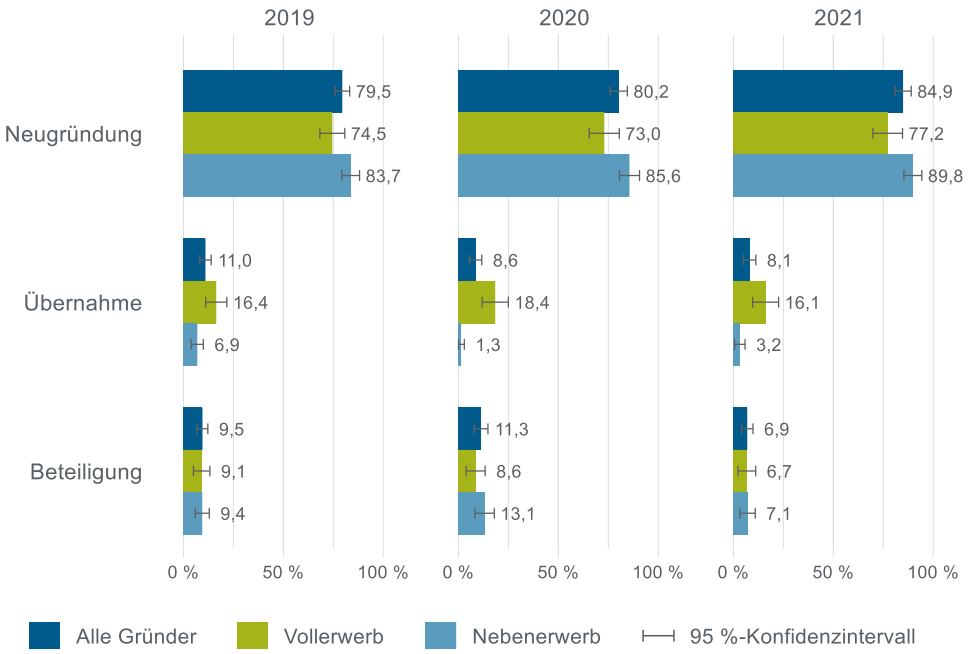
Tabelle 6: Ausgewählte Strukturmerkmale der Existenzgründungen 2021

Anteile in Prozent

	Alle Gründungen	Vollerwerb	Nebenerwerb
Gründungsform			
Neugründung	85	77	90
Übernahme	8	16	3
Beteiligung	7	7	7
Branche			
Verarbeitendes Gewerbe	7	9	7
Baugewerbe	4	8	2
Sonstiges Produzierendes Gewerbe und Urproduktion	6	4	7
Handel	21	14	24
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	2	4	2
Finanzdienstleistungen	8	8	8
Wirtschaftliche Dienstleistungen	31	37	28
Persönliche Dienstleistungen	20	16	23
Neuheit der Produkte / Dienstleistungen			
Keine Marktneuheit	85	86	84
Regionale Marktneuheit	5	3	6
Deutschlandweite Marktneuheit	7	10	5
Weltweite Marktneuheit	3	1	5
Gründungsgröße			
Sologründung ohne Mitarbeiter	66	53	74
Sologründung mit Mitarbeitern	16	25	10
Teamgründung ohne Mitarbeiter	13	12	14
Teamgründung mit Mitarbeitern	6	11	2
Nachrichtlich: Gründungsgröße von Neugründungen			
Sologründung ohne Mitarbeiter	70	58	76
Sologründung mit Mitarbeitern	13	22	9
Teamgründung ohne Mitarbeiter	12	9	13
Teamgründung mit Mitarbeitern	5	11	2

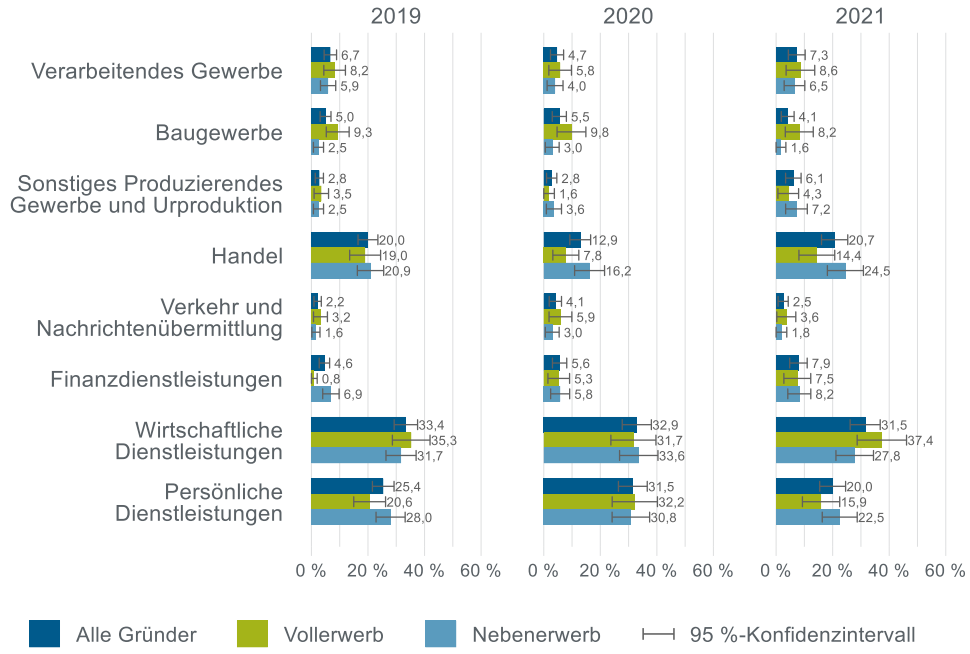
Grafische Darstellungen der Gründungsmerkmale inklusive Vorjahresvergleichen und Konfidenzintervallen finden sich im Anschluss. Den Fußnoten der Grafiken ist zu entnehmen, auf welchen Stichprobengrößen die dargestellten Verteilungen der Gründungsmerkmale beruhen.

Grafik 8: Form der Existenzgründungen (Neugründung, Übernahme oder Beteiligung)



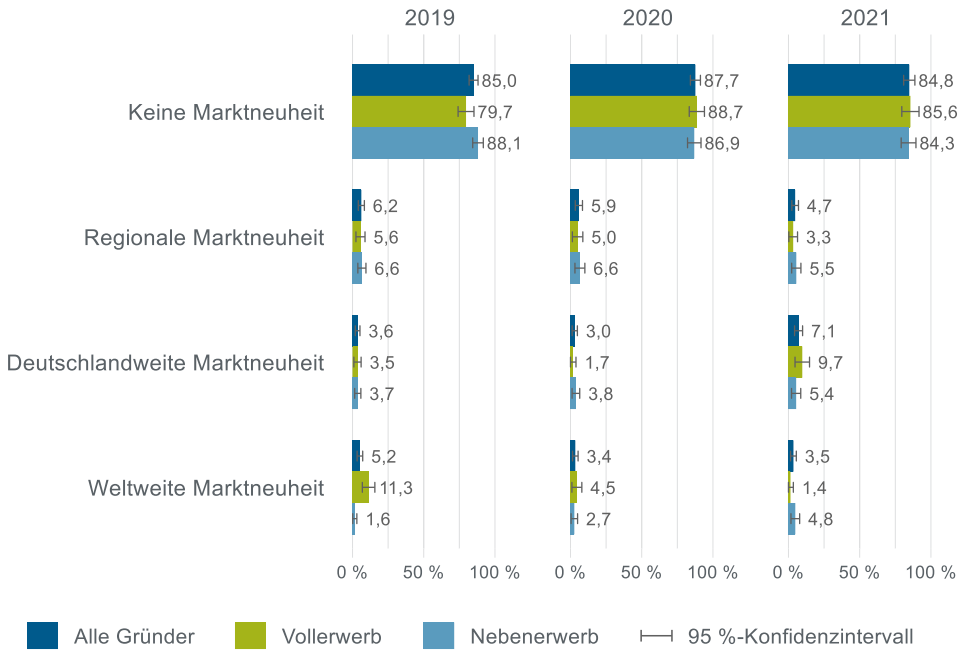
Lesehilfe: 77,2 % der Vollerwerbsgründer/innen im Jahr 2021 haben sich mit einem neuen Unternehmen selbstständig gemacht.

Grafik 9: Existenzgründungen nach Sektoren



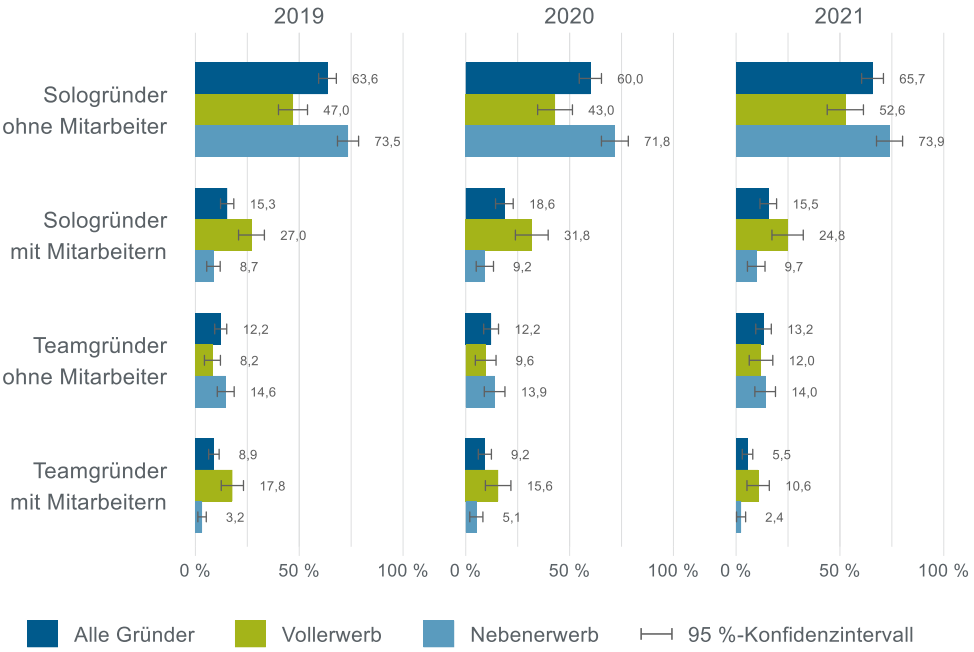
Lesehilfe: 8,2 % der Vollerwerbsgründer/innen im Jahr 2021 haben sich im Baugewerbe selbstständig gemacht.

Grafik 10: Neuheitsgrad der durch Existenzgründungen angebotene Produkte und Dienstleistungen



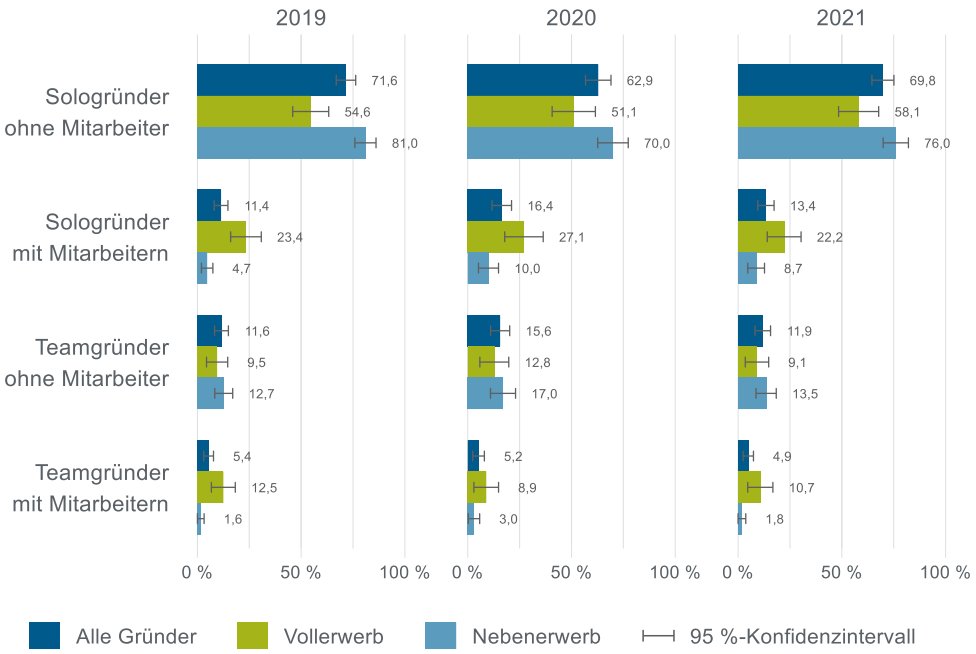
Lesehilfe: 9,7% der Vollerwerbsgründer/innen im Jahr 2021 haben sich mit einer deutschlandweiten Marktneuheit selbstständig gemacht.

Grafik 11: Größe der Existenzgründungen



Lesehilfe: 24,8 % der Vollerwerbsgründer/innen im Jahr 2021 haben sich ohne Teampartner (Sologründung), aber mit Beschäftigten selbstständig gemacht.

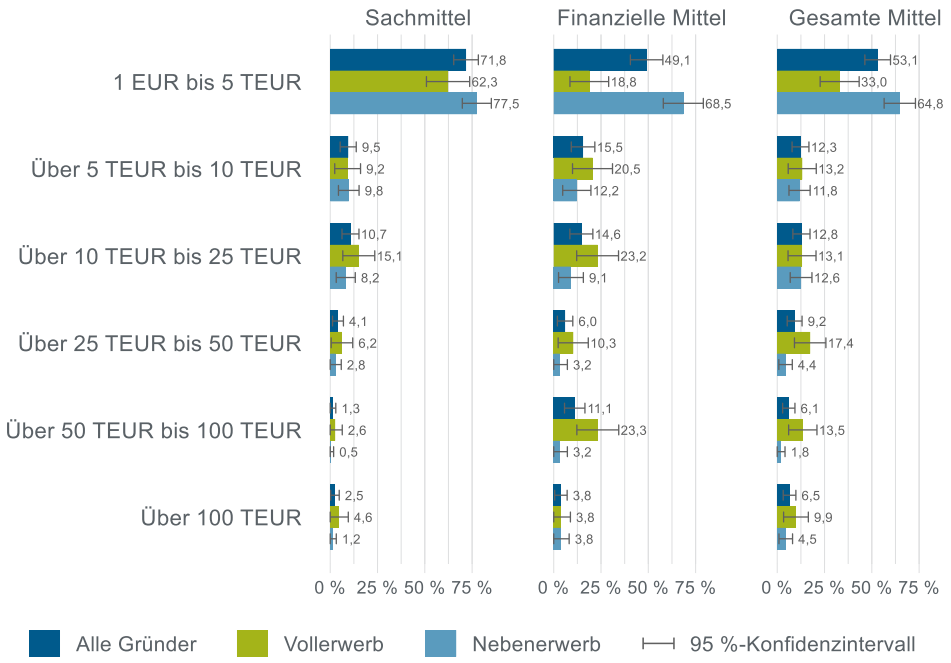
Grafik 12: Größe von Neugründungen



Lesehilfe:22,2 % der Neugründer/innen im Vollerwerb im Jahr 2021 haben sich ohne Teampartner (Sologründung), aber mit Beschäftigten selbstständig gemacht.

Gründungsfinanzierung

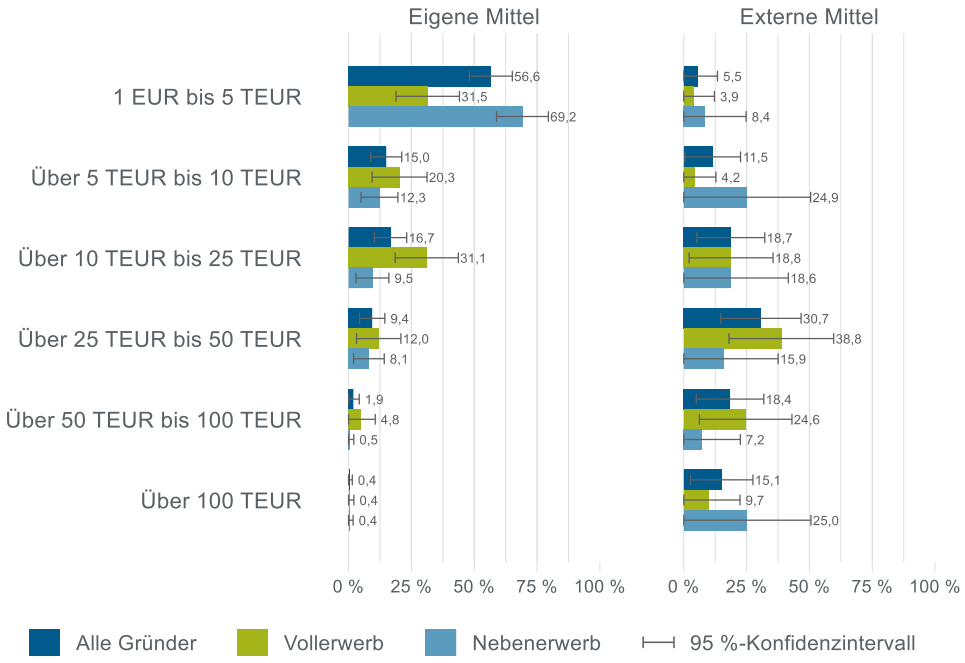
Grafik 13: Höhe des Ressourceneinsatzes nach Sachmitteln und finanziellen Mitteln, 2021



Die Spalte „Gesamte Mittel“ enthält Angaben für die Vereinigungsmenge von Gründer/innen mit Sachmitteleinsatz und jenen mit finanziellem Mittelbedarf.

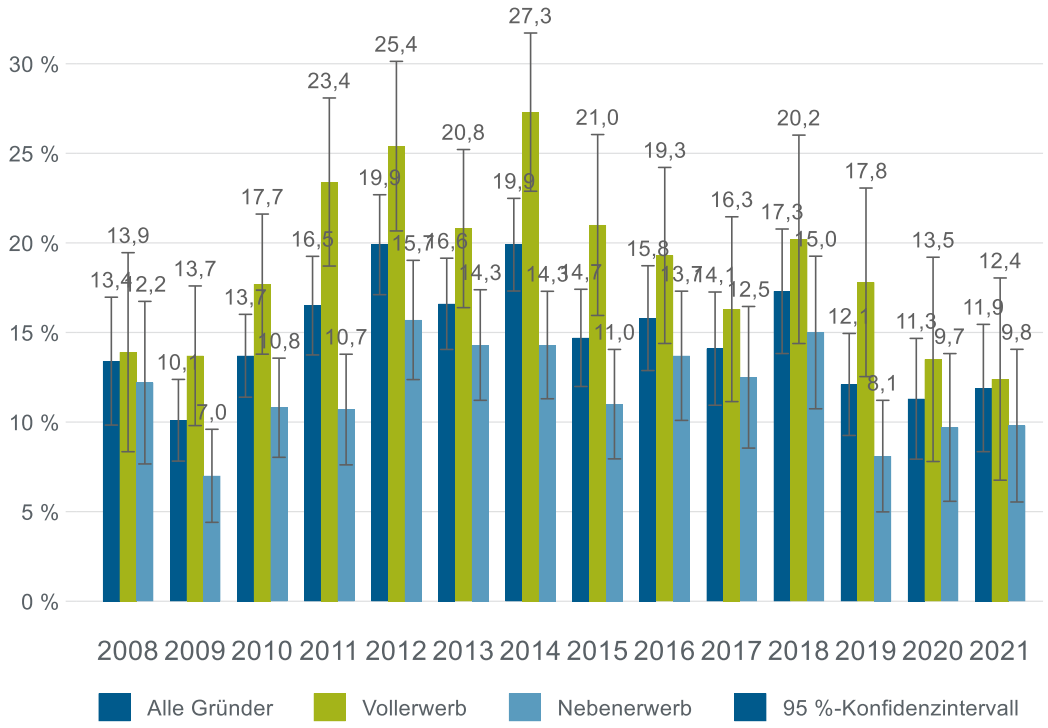
Lesehilfe:49,1 % der Gründer des Jahres 2021, die Finanzmittel nutzten, haben bis zu 5.000 EUR eingesetzt.

Grafik 14: Höhe des Kapitaleinsatzes bei Nutzung eigener bzw. externer Finanzmittel, 2021



Lesehilfe: 18,7 % der Gründer/innen des Jahres 2021, die sich über dritte Kapitalgeber finanzierten, setzten 10.000–25.000 EUR an externem Kapital ein.

Grafik 15: Finanzierungsschwierigkeiten bei Existenzgründungen



Lesehilfe: 20,2 % der Vollerwerbsgründer/innen des Jahres 2018 nahmen Finanzierungsschwierigkeiten wahr.

Tabelle 7: Finanzierungsstruktur von Existenzgründungen

Anteile (auf volle Prozent gerundet)

	Alle Gründungen			Vollerwerb			Nebenerwerb		
	Ø `17–`19	Ø `18–`20	Ø `19–`21	Ø `17–`19	Ø `18–`20	Ø `19–`21	Ø `17–`19	Ø `18–`20	Ø `19–`21
Mittelnutzung nach Sach- und Finanzmitteln									
Weder Sach- noch Finanzmittel	7	7	9	6	6	10	8	7	8
Nur Sachmittel	27	25	28	26	24	26	28	26	29
Nur Finanzmittel	14	15	14	18	20	17	11	12	12
Sach- und Finanzmittel	52	53	50	51	50	48	53	55	51
Finanzmittelnutzung nach eigenen und externen Mitteln									
Nur eigene Mittel	71	75	80	56	58	62	82	86	90
Nur externe Mittel	10	8	6	18	15	12	4	3	3
Eigene und externe Mittel	19	17	14	26	27	26	14	11	8
Nutzung externer Finanzierungsquellen									
Bankdarlehen	29	33	51	30	31	47	28	37	60
Kontokorrentkredite*	9	8	7	6	3	4	16	19	14
Förderkredite	18	16	21	19	19	27	17	11	8
Darlehen oder Geschenke von Familie und Freunden	49	47	33	46	46	30	53	50	40
Bundesagentur für Arbeit	12	12	12	14	14	14	8	6	8
Andere Quellen (z. B. Beteiligungs·kapital, Lieferantenkredite etc.)	7	10	14	6	9	15	9	11	12
Nachrichtlich: Volumenanteile[1]									
Bankdarlehen	47	58	68	43	58	67	62	56	68
Kontokorrentkredite[2]	1	1	1	1	1	1	0	1	0
Förderkredite	24	17	16	26	18	19	15	12	7
Darlehen oder Geschenke von Familie und Freunden	24	21	11	25	19	10	22	30	15
Bundesagentur für Arbeit	2	2	1	2	2	1	0	0	0
Andere Quellen (z. B. Beteiligungs·kapital, Lieferantenkredite etc.)	2	2	3	2	2	2	1	1	9

[1] Die Volumenanteile wurden um Ausreißer (=1 % der höchsten jahresspezifischen Angaben zu den eingesetzten Finanzmitteln) bereinigt. Aufgrund stetiger Verbesserungen der Bereinigungsprozedur, sind Abweichungen zu früheren Veröffentlichungen möglich.
[2] Kontokorrentkredite sind typischerweise Dispositions- oder Betriebsmittelkredite.

Lesehilfe: Im Durchschnitt haben in den Jahre 2019 bis 2021 47 % aller Vollerwerbsgründer/innen, die externe Mittel nutzten, Bankdarlehen in Anspruch genommen.

Tabelle 8: Bestimmungsfaktoren von Finanzierungsschwierigkeiten

Abhängige Variable: Finanzierungsschwierigkeiten vorhanden?
Modell: Probitschätzung (ja: y=1, nein: y=0)

Personenmerkmale	dF / dx (1)	t-Wert (2)	Projektmerkmale	dF / dx (3)	t-Wert (4)
Frauen (Ref.: Männer)	0,014	1,19	**Umfang** (=Nebenerwerb)	-0,034***	-3,00
Alter (Ref.: 35–44 Jahre)			**Form** (Ref.: Neugründung)		
18 bis 24 Jahre	0,010	0,47	Übernahme	-0,007	-0,37
25 bis 34 Jahre	0,015	1,06	Beteiligung	-0,017	-1,08
45 bis 54 Jahre	-0,003	-0,20	**Branche** (Ref.: wirtsch. Dienstleist.)		
55 bis 64 Jahre	-0,034**	-2,08	Verarbeitendes Gewerbe	0,049**	2,07
Staatsangehörigkeit: gebürtig deutsch	-0,056***	-3,25	Baugewerbe	-0,010	-0,47
Berufsabschluss (Ref.: Lehre)			Handel	0,043***	2,73
Universität	-0,031**	-2,39	Persönliche Dienstleistungen	0,035***	2,66
Fachhochschule, BA u. ä.	0,001	0,08	Andere Branchen	0,009	0,34
Fachschule, Meisterschule	-0,025	-1,37	**Marktneuheit** (Ref.: keine Neuheit)		
Kein Berufsabschluss	-0,005	-0,27	Regionale Neuheit	0,071***	3,54
Vorheriger Erwerbsstatus (Ref.: abhängig beschäftigt)			Überregionale Neuheit	0,105***	4,80
Selbstständig	0,001	0,08	**Größe** (Ref.: Sologründer ohne Mitarbeit.)		
Arbeitslos	0,104***	5,14	Sologründer mit Mitarbeitern	0,007	0,43
Erwerbsinaktiv	0,002	0,16	Teamgründer ohne Mitarbeiter	0,023	1,27
Gründungsmotiv (=Keine bessere Erwerbsmöglichkeit)	0,046***	3,49	Teamgründer mit Mitarbeitern	0,026	1,36
Region (=Ostdeutschland)	0,039***	2,86	**Finanzmitteleinsatz** (Ref.: 1–10 TEUR)		
Selbstständige Bekannte (=„Role Model“ ja)	0,003	0,31	Ohne finanzielle Mittel	-0,054***	-5,14
			> 10–25 TEUR	0,053**	2,82
			> 25 TEUR	0,118***	5,66
Anzahl Beobachtungen	4.571				
Beobachtete Wahrscheinlichkeit der Stichprobe	14,45203 %				
Geschätzte Wahrscheinlichkeit	14,46073 %				
Log likelihood	-1.707,7446				

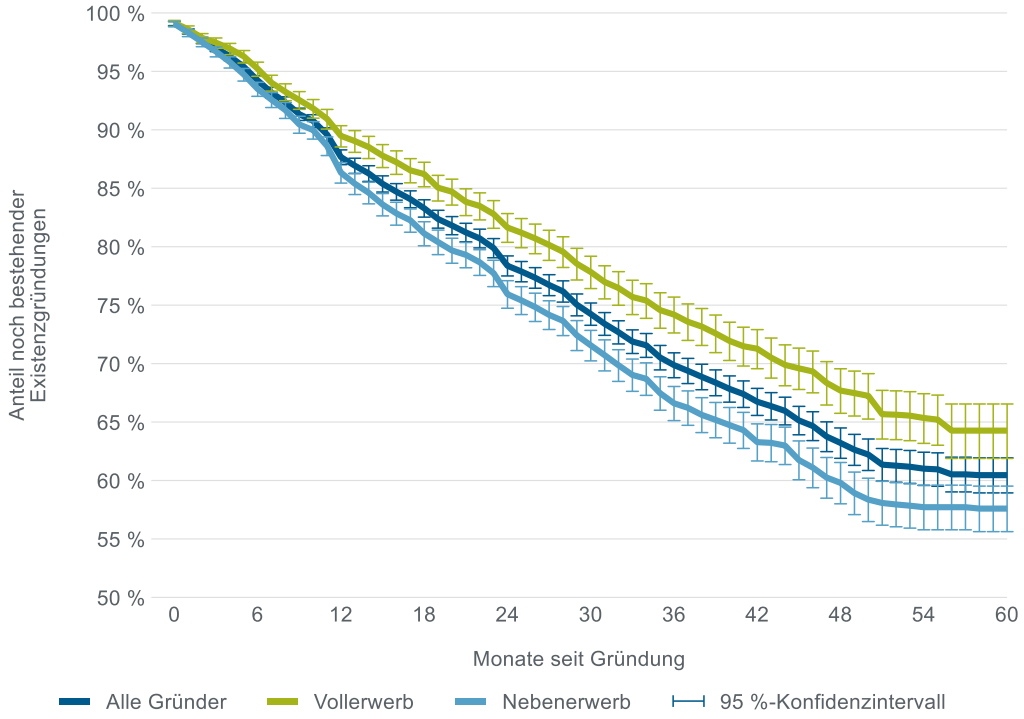
Die ausgewiesenen Effekte entsprechen der durchschnittlichen Veränderung der bedingten Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Finanzierungsschwierigkeiten bei der Existenzgründung, wenn ein Gründer- oder Projektmerkmal ausgehend von der jeweiligen Referenz variiert (durchschnittliche diskrete Effekte).

* Effekt signifikant auf dem 90 %, ** 95 % und * 90 %-Vertrauensniveau, t-Werte heteroskedastiekonsistent. Die Schätzung basiert auf den ungewichteten Beobachtungen zu den Gründungsprojekten der Befragungswellen 2011–2021, die bis zu 12 Monate vor dem Befragungszeitpunkt begonnen wurden.

Nicht ausgewiesene, weitere Einflussfaktoren: Zeit seit Gründung, Befragungsjahre, Art des Interviews (Mobil / Festnetz), Ortsgröße (fünf Klassen).

Abbruch von Gründungsprojekten

Grafik 16: Geschätzte Überlebensfunktion der Existenzgründungen



Kaplan-Meier-Schätzungen zur Bestandsfestigkeit von Gründungsprojekten in den ersten 60 Monaten nach Gründung, getrennt nach Voll- und Nebenerwerb. Basis der Analyse sind Existenzgründungen aus den Erhebungen 2016–2021, die zum Befragungszeitpunkt nicht älter als fünf-Jahre waren.

Lesehilfe: 18 Monate nach Existenzgründung bestehen ca. 84 % der Gründungsprojekte von Vollerwerbsgründer/innen noch, 16 % wurden in dieser Zeit beendet.

Tabelle 9: Bestimmungsfaktoren der Beendigung von Existenzgründungen

Abhängige Variable: Abbruch des Gründungsprojekts im Monat t nach der Gründung gegeben das Projekt hat bis t-1 existiert
Modell: Logistisches Abgangsratenmodell mit zufälligen Effekten (Projekt beendet: y(t)=1; Projekt besteht fort: y(t)=0)

Personenmerkmale	**dF / dx (1)**	**t-Wert (2)**	**Projektmerkmale**	**dF / dx (3)**	**t-Wert (4)**
Frauen (Ref.: Männer)	0,0000	0,24	**Umfang** (=Nebenerwerb)	-0,0001	-0,31
Alter (Ref.: 35–44 Jahre)			**Form** (Ref.: Neugründung)		
18 bis 24 Jahre	0,0036***	2,79	Übernahme	-0,0006	-0,95
25 bis 34 Jahre	0,0017***	3,36	Beteiligung	0,0054***	3,94
45 bis 54 Jahre	-0,0000	-0,21	**Branche** (Ref.: wirtsch. DL)		
55 bis 64 Jahre	0,0002	0,41	Verarbeitendes Gewerbe	0,0000	0,06
Staatsangehörigkeit (=gebürtig deutsch)	-0,0008	-1,26	Baugewerbe	-0,0000	-0,11
Berufsabschluss (Ref.: Lehre)			Handel	0,0018**	2,47
Universität	-0,0003	-0,69	Persönliche Dienstleistungen	0,0001	0,24
Fachhochschule, BA u. ä.	-0,0009	-1,63	Andere Branchen	-0,0019***	-3,16
Fachschule, Meisterschule	-0,0017**	-2,97	**Marktneuheit** (Ref.: keine Neuheit)		
Kein Berufsabschluss	0,0001	0,09	Regionale Neuheit	0,0012	1,17
Vorheriger Erwerbsstatus (Ref.: abhängig beschäftigt)			Überregionale Neuheit	0,0014	1,48
Selbstständig	-0,0018***	-4,07	**Größe** (Ref.: Sologründer o. MA)		
Arbeitslos	0,0019**	2,27	Sologründer mit Mitarbeitern	-0,0017***	-3,97
Erwerbsinaktiv	0,0014**	2,57	Teamgründer ohne Mitarbeiter	0,0011	1,34
Motiv (=keine bessere Erwerbsalternative)	0,0017***	3,10	Teamgründer mit Mitarbeitern	-0,0013**	-2,23
Region (=Ostdeutschland)	0,0000	0,08	**Finanzmitteleinsatz** (Ref.: 1–10 TEUR)		
Dauer Gründungsprozess (Ref.: 1 Monat)			Ohne finanzielle Mittel	0,0008*	1,82
2 Monate	-0,0010	-1,24	> 10 bis 25 TEUR	-0,0009*	-1,72
> 2 bis 4 Monate	-0,0011	-1,50	> 25 TEUR	-0,0021***	-4,90
> 4 bis 12 Monate	-0,0029***	-4,97	**Finanzierungsschwierigkeiten** (=ja)	0,0029***	3,43
> 12 Monate	-0,0041***	-6,51			

Anzahl der Gründungsprojekte (davon beendet)	5.787 (869)
Beobachtete monatliche Abbruchwahrscheinlichkeit in der Stichprobe	0,66978 %
Geschätzte monatliche Abbruchwahrscheinlichkeit	0,35317 %
Beobachtete durchschnittliche Dauer beendeter Gründungsprojekte in der Stichprobe	19,1 Monate
Log likelihood	-5.576,1141

Die ausgewiesenen Effekte entsprechen der durchschnittlichen Veränderung der bedingten Wahrscheinlichkeit der Beendigung einer Existenzgründung bei Variation eines Gründer- oder Projektmerkmals ausgehend von der jeweiligen Referenz (durchschnittliche diskrete Effekte).

* Effekt signifikant auf dem 90 %, ** 95 % und ***99 %-Vertrauensniveau, t-Werte heteroskedastiekonsistent. Die Schätzung basiert auf den ungewichteten Angaben von Existenzgründungen der vergangenen fünf Befragungswellen 2017–2021, die zum Befragungszeitpunkt bis zu 60 Monate alt waren.

Weitere Einflussfaktoren (nicht ausgewiesen): Zeit seit Gründung (linear und quadratisch), Befragungsjahre, Art des Interviews (Mobil / Festnetz), Ortsgröße (fünf Klassen).

Literatur

Behrends, S. und K. Kott (2009): Zuhause in Deutschland – Ausstattung und Wohnsituation privater Haushalte – Ausgabe 2009, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.

Brüderl, J., Preisendörfer P. und R. Ziegler (2007): Der Erfolg neu gegründeter Betriebe. Eine empirische Studie zu den Chancen und Risiken von Unternehmensgründungen, 3., erw. Aufl., Duncker & Humblot, Berlin.

Cumming, G. und S. Finch (**2005):** Inference by Eye Confidence Intervals and How to Read Pictures of Data, American Psychologist, Vol. 60, Nr. 2, S. 170–180.

Destatis (2018), Daten aus der EVS zur Ausstattung privater Haushalte mit Informations- und Kommunikationstechnik in Deutschland.

Gabler, S. und S. Häder (Hrsg.) (2007): Mobilfunktelefonie – Eine Herausforderung für die Umfrageforschung, ZUMA Nachrichten Spezial Band 13, Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen, Mannheim.

Gabler, S. und S. Häder (2009): „Die Kombination von Mobilfunk- und Festnetzstichproben in Deutschland“, in: Weichbold M., Bacher J. und C. Wolf (Hrsg.), Umfrageforschung – Herausforderungen und Grenzen, S. 239−252.

Häder, M. und S. Häder (Hrsg.) (2009): Telefonbefragungen über das Mobilfunknetz – Konzept, Design und Umsetzung einer Strategie zur Datenerhebung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Hoffmann, H. (2007): „Kombinierte Stichproben für Telefonumfragen – Ansätze in Europa“, in: Gabler S. und S. Häder (Hrsg.), Mobilfunktelefonie – Eine Herausforderung für die Umfrageforschung, ZUMA Nachrichten Spezial Band 13, Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen, Mannheim, S. 47–57.

infas 360 (2019), Regionalisierte Marktforschung: Basisstudie zur Verteilung der Mobile Onlys in Deutschland.

Schneid, M. und A. Stiegler (2006): CATI – Wohin geht der Weg? planung & analyse 3/2006, S. 16−27.